

Z

Nur auf Verlangen wird versandt:

Margarete Bruch

Balladen

Geh. M. 2.50 ♦ Ca. 10 Bogen ♦ Geb. M. 3.50

Vor zwei Jahren trat Margarete Bruch mit einem Band Gedichte hervor, die ungeteilten Beifall bei der Kritik fanden, denen eine formvollendete Sprache und gedankliche Tiefe, echtes Empfinden und natürlicher Rhythmus nachgerühmt wurden. Schon dort waren einzelne Balladen eingestreut, die von Gestaltungskraft zeugten, aber was sie hier bietet, ist eine sorgliche Auswahl des Reifsten und Besten, ein Buch, das jeden Freund von Balladen packen und befriedigen wird.

Maria Stona

Flammen und Fluten

Gedichte

Geh. M. 3.— ♦ Ca. 12 Bogen ♦ Geb. M. 4.—

Luxusausgabe in 50 handsignierten Expl. auf echt Bütten in Ganzpergament M. 10.—

Die österreichische Dichterin bietet hier einen neuen köstlichen Band, der durch die überraschende Mannigfaltigkeit seines Inhalts wie durch die kunstvolle Anordnung der Gedichte gleichermassen entzückt. Vom grünen Erdengrund scheinen diese Dichtungen gleichsam zum Kosmos emporzuschweben, jeder Zyklus ein neues Glied in dieser wertvollen Kette. Es ist die reiche, sorglich gesichtete Ernte aus sieben Jahren!

Zum 100. Geburtstag des Dichters (28. Februar 1912) erscheint:

Ferdinand Weber

Plattdeutsche Gedichte

Mit einem Vorwort von Klaus Groth
neu herausgegeben von P. W. Lange

Geh. M. 2.— ♦ Ca. 8 Bogen ♦ Geb. M. 3.—

Einen wertvollen alten Schatz erschliesst diese Neuauflage der längstvergriffenen Gedichte. Kein Geringerer als Klaus Groth hat damals für den verstorbenen Freund die Herausgabe übernommen, und tatsächlich sind es auch wahre Perlen plattdeutscher Dichtung, die wir dem Kieler Dichter verdanken. Wir haben so wenig wirklich Wertvolles an plattdeutschen Dichtungen, wenn wir von den beiden ganz Grossen, Fritz Reuter und Klaus Groth, absehen, und deshalb wird diese Neuauflage allseitig freudig begrüsst werden. Wir haben heutzutage grösseres Interesse und tieferes Verständnis für Dialekt-Dichtungen, und so wird das Büchlein, dessen Herausgabe einen Akt der Pietät darstellt, sicherlich seinen Weg machen.

Verlangzettelt liegt bei.

Dresden, Februar 1912.

Carl Reissner.